

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Betrag beträgt nebst Illust. Sonntagbeilage: pro Jahr: Rbl. 8.40, p. Halbjahr: Rbl. 4.20, p. Quartal: Rbl. 2.10 pro Woche 17 Kop. Mit Postverbindung: p. Quartal: Rbl. 2.25. Ins Ausland pro Quartal Rbl. 3.60. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146 in der Buchhandlung von R. Forn.

Telephon Nr. 271.

Inserate kosten: Für die 1. Seite pro 4-gelaperte Annoncenzeile oder deren Raum 20 Kop. und auf der 6-gelap. Annoncenzeile 8 Kop., für das Ausland 50 Kop., resp. 20 Kop. Reklamen: 50 Kop. pro Zeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

9. Jahrgang.

Donnerstag, den (24. Juni) 7. Juli 1910.

Abonnements-Exemplar.

Ueberall zu haben.



KALODONT
Unentbehrliche
ZAHN-CRÈME
Von Medizinalmännern untersucht.
(Wien am 3. Juni 1887 und Paris am 3. April 1890.)
Bei Gebrauch bleiben die Zähne rein, weiss und gesund.

Heilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Lichtheilmittel
der **Dr. L. Falk, Z. Golc und St. Jelnitzki,**
Wulejanska-Straße Nr. 36, (neben dem Palais Kaiser) Telefon Nr. 1481.
Ausnahme Stationärer Kranker (in Einzelzimmern und allgemeinen Kranzenträgen) von 2-5 Rbl. täglich
Täglich ambulatorischer Empfang und mittlerer Patienten: Konsultation 60 Kop.
Behandlung mit Röntgenstrahlen, Röntgen- und Quarzlicht (nach Prof. Kromayer), Hochfrequenzströmen (D'Arsonvalisation) Blutuntersuchung bei Syphilis. Elektrische Glühlichtbäder. Sprechstunden der Ambulanz: Wochentags: 8-9 Uhr früh, 1/2-1/2 Uhr mittags und 7-8 Uhr abends. 10086
An Sonn- und Feiertagen: 8-10 Uhr früh, 1/2-1/2 mittags.
Spezieller Empfang geschlechtskranker Frauen (Ordinierende: Herrin: Frau Dr. med. SAND-TENENBAUM) am Montag, Mittwoch und Freitag von 1/2-1/2 Uhr nachmittags.

Elektrisches Lichtheilmittel und Röntgenkabinett
von **Dr. S. Kantor**
Spezialarzt für Haut-, Geschlechts-, venerische und Haarkrankheiten.
Krotka Straße Nr. 4.
Behandlung mit Röntgenstrahlen (chronische Hautleiden), Röntgen- und Quarzlicht (Haarausfall), Hochfrequenzströmen (juckende Hautleiden, Hämorrhoiden). — Endoskopie und Gynäskopie (Harnröhren- und Vaginalkrankheiten). — Electrolyse und Kantharid (Entfernung lästiger Haare und Warzen). — Vibrationsmassage (Gesichtspiel). — Seiflustrationen und elektrische Glühlichtbäder (Syphilis). — Stellung der Männer schwäche durch Pneumonie nach Prof. Zabudowski.
Kranzenempfang täglich von 8-2 und von 5-9 Uhr; für Damen besonders Wartezimmer. 5082

URANIA-THEATER
Ecke Petrikauer u. Cegielskiana
Täglich grandiose Familien-Variété-Vorstellungen
Am 16. und 21. jeden Monats neue Kritiken und neu Bilder. — Gegenwärtiges Programm im Anzeigerblatt
1. Christliche Heilanstalt
für Zahn- und Mund-Krankheiten
jetzt Petrikauerstraße 133.
Behandlung G. Gutzmann. 6457
Dr. M. LIKIERNICK,
Zawadzkastrasse 12
zurückgekehrt.
7. Juli.
Sonnen-Aufgang 3 11. 47 W. | Mond-Aufg. 3 11. 44 W.
Sonnen-Unterg. 8. 21. | Mond-Unt. 9. 29.
Gedenk- und deutwürdige Tage.
1909 Beginn des Meicikbundes gegen Kaiser Philipp in Culeburg. 1905 Angriff der Japaner auf Sachalin. 1883 * Eitel Friedrich, Prinz von Preußen. Sohn des deutschen Kaisers. 1855 * Dr. Ludwig Ganshofer. Hervorragender Dichterschreiber. 1815 Wärsers Einzug in Paris. 1796 * Mikolaj I., Kaiser von Rußland. 1752 * Joseph Marie Jacquard in Lyon. Erfinder des nach ihm benannten Webstuhls. 1455 Der schiffliche Prinzenraub. Entführung der Söhne des Kurfürsten Friedrich des Sanftmütigen durch Franz von Sickingen aus dem Schloß zu Altenburg.

Kaiser Wilhelm und die Nobel-Stiftung.
Kopenhagen, 6. Juli.
Das französische Blatt „La Presse“ hatte das Gerücht verbreitet, daß Kaiser Wilhelm der Kandidat des diesjährigen Nobel-Friedens-Preises sei. Das Gerücht stammt, wie „Svenska Dagbladet“ in Malmö meldet, von einer Aeußerung her, die der Expräsident Roosevelt während seines Stockholm Besuchs getan haben soll. Roosevelt soll nämlich erklärt haben, daß Kaiser Wilhelm das Recht habe, den Nobel-Preis zu erwarten, weil durch die Energie des Kaisers der europäische Krieg, der infolge der Anektierung Bosniens und Herzegowinas drohte, verhindert worden sei. Der Vorsitzende des norwegischen Friedens-Preis-Komitees Präsident Lovland hat das Gerücht als grundlos erklärt. Jedenfalls kam ein solcher Vorschlag vor dem Februar nächsten Jahres nicht eingereicht werden, so daß der Kaiser (wenn er nicht schon seit langer Zeit vorgeschlagen ist), unter keinen Umständen den diesjährigen — Preis erhalten kann.

Die französische Arbeiterschaft und die Schynkente.
Paris, 5. Juli.
Im sogenannten kleinen Parlament — das heißt im Pariser Gemeinderat — fand gestern noch ein Nachspiel zu den neulichen Arbeiterunruhen und Polizeiangriffen statt, die halb Paris in Aufregung versetzt hatten. Der Sozialist Colly richtete eine Interpellation an den Polizeipräsidenten Lepine über die Rolle, die den Schynkenten bei den Unruhen zufällt, und über die angeblichen Mordtaten, die sich die Ordnungshüter dabei hätten zuschulden kommen lassen. Der Interpellant entwickelte seine Frage natürlich vom sozialistischen Standpunkte aus und brachte eine beträchtliche Anzahl von Zeugnissen aus dem Arbeiterumfeld vor, wonach ein Schutzmann den Clerc vor vierzehn Tagen mit dem Revolverkolben so lange auf den Kopf geschlagen haben soll, bis der Mann tot liegen blieb. Ähnliche Vorwürfe wurden dann gegen die Polizei anlässlich der bekannten Vorgänge bei der Verurteilung Clercs erhoben. Der Polizeipräsident antwortete: „Das geschlecht verdrängt Streikrecht besitzen Sie nicht, aber das Recht, Arbeitswillige von der Arbeit und vom Broterwerb abzuhalten, am allerwenigsten.“ Brutale Gewalt hätten die Arbeitshüter des Faubourg Saint Antoine neulich angewendet, und daher sei das Dazwischentreten der Polizei durchaus gerechtfertigt gewesen. Da bei dieser Gelegenheit auch die Polizei selbst täglich angegriffen worden sei, so sei sie zu ihrer Selbstverteidigung genötigt gewesen, von der Waffe Gebrauch zu machen. Der Arbeiter Clerc habe einen Kommissar mit einer gefüllten Vorklapse beworfen und den Schutzmann Gantier durch einen Wurf

Theater Apollo „Zirkus-Variete“.
Sonntag, den 9. Juli a. c. 6891
Grandiose Eröffnung d. Zirkus-Varietees Baranski
unter Leitung des Herrn M. Szczepeliski.
Das Programm besteht aus 3 Abteilungen von 15 erstkl. Zirkusattraktionen.
Sonntag, den 2 Galla-Vorstellungen 2. 1. Vorstellung 3 Uhr nachmittags, 10. Juli a. c. 2. Vorstellung 8 1/2 Uhr abends.
Jede 3 Tage neue Debuts. Bilet-Vorverkauf von 11-1 Uhr und von 5 bis Schluß an der Kasse des Theaters.

Der Prozeß des „Gründers“ Rochette.
Paris, 5. Juli.
Ein halb vergessener Sensationsprozeß macht wieder von sich reden. Vor mehr als einem Jahr wurde der Bankier Rochette unter der Beschuldigung verhaftet, die Aktionäre seiner Unternehmungen durch betrügerische Manipulationen geschädigt zu haben. Rochette, der es von kleinen Anfängen zu einem großen Vermögen gebracht hat, verteidigte sich damals sehr geschickt. Er behauptete, daß er einer Intrigue der Konkurrenz, vielleicht sogar politischen Gegnern zum Opfer gefallen sei. Viele seiner Kunden blieben ihm auch treu, obwohl er ins Gefängnis gesetzt wurde. In den dreißig Gerichtssitzungen, während deren sein Prozeß verhandelt wurde, ergab sich eigentlich kein greifbarer Beweis für einen Betrug. Die öffentliche Meinung, die nach der Verhaftung sehr streng gegen Rochette gewesen war, begann etwas ruhiger zu werden. Gestern aber hat der Prozeß eine Wendung genommen, die auf seinen Ausgang eine starke Wirkung ausüben kann. Rochette hatte immer gesagt, daß seine Verhaftung nur erfolgt sei, weil er im Begriff war, eine Zeitung zu gründen, die eine Konkurrenz für das bekannte „Petit Journal“ werden sollte, dessen Herausgeber der frühere Senator Charles Frevet ist. Diese Behauptung war bestritten worden. Gestern teilte nun ein Bankier Gaudinon, der wegen betrügerischen Bankrotts eine Strafe verbüßt, dem Justizminister mit, daß die Anklage gegen Rochette auf Veranlassung des Herrn Frevet und des Kabinettsdirektors der Polizei, des Präsidenten Durand, durch einen Strohmann, der Rochette so gut wie gar nicht kannte, eingereicht worden sei. Bei der Vernehmung der von Gaudinon genannten Herren wurden die Angaben bekräftigt. Der frühere Senator Frevet sagte aus, daß er eine Klage gegen Unbekannt einreichen ließ, weil die Aktionäre des „Petit Journal“ tendenziöse Briefe erhielten, in denen der Verkauf der Aktien empfohlen wurde, und daß er später erfahren habe, diese Briefe kämen aus der Umgebung Rochettes. Der Kabinettsdirektor Durand erschien nicht zur Vernehmung und lehnte die Beantwortung jeder Frage schriftlich unter Berufung auf das Dienstgeheimnis ab. Alle diese Dinge wirken für Rochette günstig.

mit einer Glascherbe schwer an der Hand verwundet. Daraufhin habe der Schutzmann seinen Angreifer mit dem Revolverkolben zu Boden geschlagen, ohne ihn jedoch zu töten. Der Verwundete habe sich ins Spital begeben, dann aber die Pflege seiner Wunde arg vernachlässigt, so daß schließlich eine akute Gehirnarterienblutung eingetreten sei, der er nach sechs Tagen zum Opfer fiel. Diese Richtigstellung fand den Beifall der großen Mehrheit des Gemeinderats, der eine von Colly eingebrachte, den Präfecten und die Polizei tadelnde Tagesordnung verworfen und eine andere von dem Nationalisten Galli verfaßte annahm, durch die der Forderung Ausdruck gegeben wird, es werde der Polizei gelingen, die Arbeitsfreiheit in Paris zu gewährleisten.
Tage, was sie für den nächsten Tag brauchte. Eine protestantische Dame, Frau Gollinger, war die erste, die ihr reiche Hilfe spendete. Sie brachte eine Gesellschaft mit einem Kapital von 75,000 Francs zusammen, um das Werk Candidas zu stützen. Daß es gerade eine Protestantin war, die dies erste Scherlein brachte, erscheint der Schwester Candida besonders beachtenswert. Dagegen ist Schwester Candida über die Angabe, der Erzbischof von Paris habe sie verlängert, sehr verwundert. Sie behauptet, noch am Tage vor ihrer Verhaftung sei der Erzbischof selbst in San Salvador, einer ihrer Gründungen, gewesen, und der Erzbischof habe auch verschiedene Bestimmungen getroffen, die sich auf die Organisation der Stiftungen beziehen. Auf den Vorwurf, daß sie mit der Regierung der Republik, also mit den Feinden der Kirche in Verbindung gestanden habe, erklärte Candida, sie habe bei ihrer Pflege keinen Unterschied zwischen Katholiken, Protestanten und Juden gemacht. Sie habe den Ministerpräsidenten besucht, um die Sache ihrer Kranken zu führen, und sie sei sogar vom Papst empfangen worden, weil sie dem Heiligen Vater ihre Verehrung erweisen wollte. Sowohl der kirchensindliche Minister wie der weltliche Herr der Kirche seien gütig zu ihr gewesen. Im Angesicht armer schwindlühiger Menschen müsse jeder Glaubenssinn verstummen.
Nehmen diese vernünftigen Ansichten für Schwester Candida ein so machen die Mittelungen über Dr. Petit, der durch Selbstmord endete, einen weniger guten Eindruck. Schwester Candida schiebt dem Toten vorständig, aber deutlich die Hauptschuld an den Verbrechen zu. Dr. Leon Petit brachte sie auf den Gedanken der Lotterien, deren Mißerfolg zu Schulden führte. Dr. Petit sagte ihr: „Beschaffen Sie Geld!“ und sie ging zu den Juwelieren, und als der Zusammenbruch kam, gab Dr. Petit ihr den Rat, zu verschwinden. Er riet ihr sogar, Gift zu nehmen; sie wollte aber nicht verschwinden, denn ihr Glaube war fest und ihr Herz war rein. Dagegen deutet sie an, Petit habe sich bei den Wohlthätigkeitswerken bereichert. Er habe ihr einmal gesagt: „Ich bin nicht so dumm gewesen wie Sie. Ich habe Erbsparnisse gemacht.“ Als er am Abend vor dem Selbstmord zu ihr gekommen sei, habe er ein Paket mit Briefen mitgebracht. Diese Papiere habe er in der Küche verbrannt.
Candida schloß ihre Erzählung mit der energischen Versicherung, sie würde alle ihre Gläubiger bezahlen und zu diesem Zweck neue Mittel von guten Menschen erbitten. Denn es gäbe noch gute Menschen; am Tage der Verhaftung habe eine vornehme Dame die Leitung aller ihrer Wohlthätigkeitsanstalten übernommen. Diese Dame sei gleichfalls wie die erste Spenderin ein Protestantin.

Neue Enthüllungen der Schwester Candida.
Paris, 5. Juli.
Schwester Candida hat einem Mitarbeiter des „Journal“ über ihre persönlichen Enthüllungen gemacht, die für die Auffassung der sonderbaren Wohlthätigkeitsbestrebungen Candidas bedeutungsvoll sind. Daß die fromme Schwester bei dieser Gelegenheit den Großen der katholischen Kirche einige Stiche versetzt, ist nicht verwunderlich. Sie hat es nicht vergessen, daß die Meriten sich von ihr loslagten, als ihre Unternehmungen eine üble Wendung nahmen. Der Journalist fand SchwesterCandida in dem von ihr gegründeten Heim für tuberkulose Kinder in Noisy-le-Grand. Sie erzählte ihm alles, was er wissen wollte. Als sie nach Ormezon kam, wußte sie auf Veranlassung des Dr. Leon Petit gerufen wurde, fand sie ein Krankenhaus, das leidende Kinder, die gepflegt werden mußten, aber kein Geld hatten, beherrschte. Sie erbettelte sich in Paris an einem

Slawische Kongresse.
Sofia, 6. Juli.
Nach Verlesung mehrerer Referate und nach einer kurzen Debatte über die Gründung einer slawischen Telegraphenagentur wurde letztere Frage einer Kommission zum Studium überwiesen und die Entscheidung über die dem bevorstehenden Slawenkongresse überlassen. Ferner wurde beschlossen, den nächsten slawischen Journalistenkongress 1911 in Belgrad abzuhalten. Hierauf wurde der slawische Journalistenkongress geschlossen.
Auf dem slawischen Arztekongress hielt der russische Neurologe, Professor Wexlerow einen Vortrag über Reflexionslehre, worauf der Kongress geschlossen wurde.

Die Bedeutung des russisch-japanischen Abkommens.
Paris, 6. Juli.
Das russisch-japanische Abkommen wird in der politischen Presse sympathisch besprochen. Eine Note des dem Ministerium des Auswärtigen nachstehenden Petit Parisien erklärt den Abschluß des Vertrags als eine fast notwendige Folge von Chinas Erwachen und von der zunehmenden Einmischung der Vereinigten Staaten in die chinesischen Angelegenheiten. Es sei jedoch widersinnig, zu glauben, der Vertrag zwischen Japan und Motosos könne irgendeine Spitze gegen dritte Mächte haben, er sei ein Werkzeug des Friedens. Aller Voraussicht nach werde die erste Konsequenz des Ereignisses die Angliederung Koreas an Japan sein. Vom französischen Standpunkt begrüßt die Presse das Abkommen vor allem deshalb, weil dadurch Rußland die Hände für Europa freibekommt und seine Aufgabe, ein notwendiges Gegengewicht zur Behauptung des europäischen Gleichgewichts darzustellen, besser erfüllen kann als bisher. Der Vertrag dient unmittelbar dem Interesse des Zweibundes.

Eisenbahnunfälle in Tirol.
Innsbruck, 6. Juli.
Auf der Ronstalbahn engleiste aus unbekannter Ursache ein Zug. Zwei Wagen stürzten über den Bahndamm, einer kam auf das Dach zu liegen. Vier Personen sind verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend. Die Brennerbahn in der Nähe von Waidbruck ist durch einen Felssturz verschüttet. Der Verkehr ist gestört, doch konnte später der Bahndörper wieder freigemacht werden. Der Schnellzug konnte zwanzig Meter vor der Unfallstelle angehalten werden.

Die blutigen Folgen von Johnsons Sieg.

New-York, 6. Juli. (Pre-TeL.)

Als gestern nachmittags der Draht die Nachricht vom Siege Johnsons durch ganz Amerika trug, stießen die erhitzten Gemüter der hochgegeisterten Weißen und Schwarzen heftig aufeinander. In New-York wurden die Redaktionen der großen Zeitungen von einer dicht gedrängten Menschenmenge umlagert. Bei der Meldung von Johnsons Sieg brachen dessen Landsleute in begeisterte Jubelrufe aus. Die Enttäuschung der Weißen war groß. Noch wenige Stunden vor dem Entscheidungstausch waren Jeffries Chancen gestiegen. Mit der Enttäuschung vermischte sich also der Schmerz um das verlorene Geld. Die Weißen erwiderten das Siegesgeheul der Neger bald durch tätliche Angriffe. In kurzer Zeit kam es zu regelrechten Schlächten, während der auf beiden Seiten viele verwundet wurden. Im Centrum New-Yorks wurde dabei ein Neger erschlagen.

Im Süden der Union stiegen die Massenengstimmungen noch schärfer aufeinander. Die über die Niederlage Jeffries erbitterten Amerikaner steckten die Wohnungen der Neger in Brand. Als diese sich zu wehren suchten, wurden sie verprügelt und blutig geschlagen. In New-Orleans erschossen die Weißen zwei Neger auf offener Straße. Auch ein schwarzer Polizeigenosse wurde getötet. Mordtaten sind die Weißen die Angreifer. Die Polizei ist vielfach völlig machtlos. In Pittsburg, Philadelphia, Atlanta, Kansas, City und St. Louis wurden in den Straßenkämpfen viele verwundet. Im Staate Illinois sowie in West-Virginia waren die Zusammenstöße besonders heftig. Mehrere Neger fielen der Wut ihrer weißen Mitbürger zum Opfer.

Das Eisenbahnunglück bei Dayton.

Aus New York wird gemeldet: Nach den letzten Nachrichten über die Katastrophe des „zwanzigsten Jahrhundertsexpress“ bei Dayton beträgt die Zahl der Verletzten 87, 31 Leichen sind bereits aus den Trümmern herbeigeholt. Die Spitalärzte in Middletown sind überfüllt. Eine Anzahl der Verletzten muß von dort mit Extrazügen nach Hamilton und Dayton gebracht werden. Viele Personen wurden durch umherfliegende Glassplitter und niederfallende Holzstücke verletzt. Es dauerte einige Zeit, ehe die Rettungsarbeiten begannen. Als man zu den umgeworfenen Wagen kam, fand man Tote und Verletzte unter den schweren Trümmern festgeklemmt. In wenigen Minuten wurden elf Leichen geborgen, darunter einige Frauen. Der Express und der Güterzug rasten in voller Fahrt einander entgegen. Als die Maschinen gegeneinander krachten brach die des Güterzuges durch einen vereinten Gepäck- und Rauchwagen und einen Wagen, welcher zumeist Frauen und Kinder enthielt, hin. Diese Wagen wurden umhergeschleudert und rollten einen Damm hinab. Mehrere andere Wagen entgleisten, doch wurde von ihren Insassen niemand getötet.

Die Ursache des Unglücks wird darin gesucht, daß infolge der allgemeinen Verwirrung, die nach der Feiern des amerikanischen Unabhängigkeitstages gestern auch im Eisenbahnbetriebe herrschte, für den Personenzug, der zahlreiche Ausflügler beherbergte, falsche Weichenorders gegeben wurden.

Ein Telegramm meldet noch folgendes: Der bei Dayton verunglückte Twentieth-Century-Express war der schnellste Zug Amerikas. Die Lokomotive des Güterzuges fuhr durch einen Rauchwagen, einen Gepäckwagen und einen für Frauen und Kinder reservierten Wagen, ehe er stehen blieb. Beide Personenwagen waren voller Menschen.

Bersärfung der türkischen Boykottbewegung.

Konstantinopel, 6. Juli.

Aus Jaffa wird gemeldet, daß trotz des Protestes Deutschland und Oesterreichs der Boykott des griechischen Dampfers mit Holzladung für den Deutschen Wieland andauert. Da es der türkischen Regierung sicherlich nicht an Macht fehlt, den Boykott zu brechen, mangelt es ihr offenbar an gutem Willen, zumal seit Sonntag der Boykott hier und in den Provinzen trotz des Manifestes der Regierung eher sich verschärft, als abgenommen hat.

Der Polenklub über die Lemberger Vorfälle.

In der Sitzung des Polenklubs wurden zuerst die Vorfälle an der Lemberger Universität erörtert. Dr. Glombinski gab, wie die „Polsk. Korr.“ meldet, dem Bedauern und der Empörung über die von den ruthenischen Studenten inszenierten Exzesse Ausdruck, und stellt fest, daß es nach der bisherigen Untersuchung keinem Zweifel mehr unterliegt, daß die Exzesse von langer Hand vorbereitet waren. Dr. Glombinski konstatiert, daß der verletzte Student Witold Stanisawski ein

Böse ist. Die Polizei hat nur diejenigen verhaftet, bei denen Waffen vorgefunden wurden und deren aktive Teilnahme an den Exzessen nachgewiesen wurde. Allgemein ist die Meinung, daß die eigentlichen Urheber der Exzesse die Abgeordneten Dr. Dniestrzanski und Dr. Koleska sind, welche letzterer nehmliche Konferenzen in Lemberg gehalten hat. Es ist zu bedauern, schloß Dr. Glombinski, daß das Justizministerium die Staatsanwaltschaft in Lemberg angefordert hat, die Untersuchung objektiv und gerecht zu leiten.

Die Abgeordneten Dr. Dniestrzanski und Dr. Dlesnicki erschienen gestern beim Justizminister Dr. von Hohenburger, um ihre Klagen bezüglich der Art, wie die Untersuchung gegen die ruthenischen Studenten geführt wird, vorzubringen. Der Justizminister versprach den Abgeordneten, alle Veranlassungen zu treffen, daß die Untersuchung gegen die verhafteten Studenten in einer streng objektiven Weise geführt werde.

Hg. Prof. Koleska, der aus Lemberg nach Wien zurückgekehrt ist, gibt über die Vorfälle an der Lemberger Universität einer parlamentarischen Korrespondenz folgende Darstellung:

Ich habe meinen Lemberger Aufenthalt benützt, um in einer objektiven Weise von allen Seiten über die traurigen Vorfälle Informationen einzuziehen, und habe gefunden, daß die Darstellung der ganzen Sachlage zu ungunsten der Ruthenen entstellte wurde. So behaupten die Polen, daß nur die ruthenischen Studenten geschossen haben. Leider haben auch unsere Studenten Schüsse abgegeben, aber die polnischen Studenten haben das gleiche getan, und ich konnte konstatieren, daß sie es waren, die den ersten Schuß gegen die Ruthenen abfeuerten. Den Beweis, daß sie schossen, bildet die Tatsache, daß sich an der Decke und an den Wänden des Raumes, in dem sich die Ruthenen befanden, Kugelspuren konstatieren lassen; dies wurde von der Gerichtskommission in Unwesenheit des Vertreters der verhafteten Studenten Dr. Gwin festgehalten. Die beiden Parteien waren an dem verhängnisvollen Tag durch eine Varietade von einander getrennt, so daß ausgeschlossen ist, daß die Ruthenen in der Verwirrung ihre eigenen Kollegen getötet haben. Der getöte Student Koczko weist eine Schußwunde an der Stirn auf, und der Student, der neben ihm stand, er heißt Leontowicz, erklärt einen Schuß in die Aniescheibe. Aus der Art der Verwundungen ergibt sich, daß die Schüsse von vorn abgegeben wurden. Die Ruthenen haben ihre Revolver nach oben abgefeuert, das beweist die Tatsache, daß keiner von den Polen durch Schüsse verwundet wurde, dagegen der obere Teil der Mauer neben den Kanonen, wo die Polen standen, zahlreiche Kugelspuren aufzuweisen hat. Es ist festzustellen, daß in der ruthenischen Bevölkerung über diese Ereignisse eine tiefe Empörung herrscht, die durch den Unstern verschärft wird, daß nur die ruthenischen Studenten verhaftet und verhört, während die Polen, die das gleiche Verschulden trifft, freigelassen wurden.

Chronik u. Lokales.

*** Zur Senatorenevision.** Einem Telegramm der Petersb. Tel.-Ag. zufolge, wurde der Brand-Major der Warschauer städtischen Feuerwehre, Oberst S u d r a w s k i wegen Annahme unerlaubter Sporteln auf Verfügung des Senators Meidhardt dem Gericht übergeben.

*** k Personalmeldungen.** Der Chef der Lódzer Garnison Divisionskommandeurs General-Lieutenant S o p u s c h a n s k i ist in Lódz eingetroffen.

*** k Subskriptionskriter.** In Ehren der Offiziere der in unserer Stadt garnisonierende Truppenteile findet am nächsten Donnerstag im Restaurant des Hotel Mauntesffel ein von den Bürgern von Lódz veranstaltetes Diner statt. Es werden gegen 350 Personen daran teilnehmen.

*** Renoverierung der Schulhäuser.** Einer der Gouverneure des Königreichs Polen regte die Angelegenheit der Kosten bei der Renoverierung der Gebäude der Volksschulen an, die von den Gemeinden und Städten unterhalten werden, sofern sich die Gemeinden und Städte weigern, die zu diesem Zweck erforderlichen Mittel anzuzuwenden. Die Angelegenheit wurde dem General-Gouverneur von Warschau überwiesen, der dem Minister des Innern den Antrag unterbreitete, im Falle der Verweigerung der Mittel zur Renoverierung der Schulgebäude, diese zwangsweise einzutreiben. Der Ministerpräsident teilt diese Anschauung des General-Gouverneurs. Gleichzeitig hebt Herr Stolypin hervor, daß auf Grund des Gesetzes für die Elementarschulen Bauholz unentgeltlich aus den Kronswaldungen ausgefolgt werden kann.

*** Warschau-Wiener Eisenbahn.** Der provisorische Ausweis der Bruttoeinnahmen der Eisenbahn für Mai 1910 ergibt eine Gesamtsumme von 2,059,681 Rbl. gegen provisorisch 2,039,372 Rbl. und definitiv 2,194,505 Rbl. i. V. Die Einnahmen Januar bis Mai betragen 10,406,351 Rbl. gegen provisorisch 9,800,423 Rbl. und definitiv 10,618,892 Rbl. i. V.

*** „Audiatore et altera pars.“** In der von uns registrierten Stromunterbrechung auf der Strecke Lódz—Alexandrow wird uns mitgeteilt: Am Freitag war bei einem Abnehmer mit großem Elektromotor infolge unachtsamer Wartung ein großer Kurzschluß entstanden, wodurch sämtliche Automaten im Elektrizitätswerk herausgeschleudert wurden. Die Störung wurde umgehend beseitigt, was leider eine halbe Stunde in Anspruch nahm. Eine folgende Revision sämtlicher Verteilungspunkte auf etwa den Kurzschluß beschädigte Sicherungen wurde vorgenommen, konnte jedoch bis Sonntag nicht beendet sein. Es folgten nun zwei Kabel zur Speisung der Zufuhrbahn mit der Elektrizität unserer städtischen Werke, damit, wenn an einem derselben neue

Anschlüsse gemacht werden müssen, was ohnehin nur Sonntags geschehen kann, da die Leitungen Tag und Nacht gebraucht werden, die Zufuhrbahn durch das zweite Kabel Strom erhalten kann. Infolge eines unglücklichen Zufalls war gerade in einem dieser Kabelstränge, und zwar in der Schaltstelle im Scheiberschen Hause an der Petrikauerstraße, eine Sicherung durchgebrannt. Als nun Sonntags, um einige Abonnenten anschließen zu können, ein Kabel ausgeschaltet wurde, hatte die Zufuhrbahn durch das zweite keine Strom. Nun war es wieder ein Zufall, daß in der Alexandrower Station das Telephon nicht funktionierte, wodurch der Vorfall mit starker Verspätung gemeldet wurde. Der Fehler ist sofort beseitigt worden, aber bis dann der Umformer der Straßenbahn wieder in Betrieb gesetzt war, verging Alles in Allem eine ungebührlich lange Zeit, wodurch die unleserliche Störung entstanden ist. Diese Störung ist also nicht auf mangelhafte Einrichtung oder Wartung des Elektrizitätswerkes zurückzuführen, sondern auf die Unvollkommenheit aller menschlichen Dinge.

*** Um das Anden-u des verstorbenen Redakteurs Hermann Grlich zu ehren,** gingen uns weiter an Stelle von Kränzen folgende Spenden für das verwaiste Söhnchen des Verstorbenen zu:

Von Familie B. Wachs	Rbl. 25.—
" Herru M. Wachs	" 10.—
" " A. Bauer	" 5.—
" " J. Perl	" 2.—
" " Josef Schlamm	" 5.—
" " Emil Schindel	" 5.—
" " Arthur Feingold	" 5.—
durch Fel. Rosa Gelsa	" 3.—
Mit dem früheren	" 137.—
Zusammen Rbl. 197.—	

*** Mit schrillen, warnenden Pfiff** fährt gegenwärtig ein elegantes Automobil täglich die Petrikauerstraße entlang; manchmal ist dieser schrille Pfiff aber derartig ohrenbetäubend, daß die Passanten auf der Straße erschreckt zusammenfahren. Es gehören wahrlich starke Nerven dazu, um diesem durch Markt und Wein gehenden, nervenzerstörenden Pfiff widerstehen zu können. Die Insassen des betreffenden Automobils müssen wohl besonders starke Nerven haben, um so unbeeinträchtigt auf jeder Straßenecke dieses lästige schrillende Pfeifen über sich ergehen zu lassen.

*** Gasleute und Elektrotechniker** liegen sich nicht bloß bei uns in den Haaren, auch in England herrscht grimmige Feindschaft zwischen ihnen. Augenblicklich herrscht dort bei den Gasleuten Jubel. Die elektrische Straßenbeleuchtung ist den wichtigsten Straßen von Westminster wird, wie die „Stöln. Bg.“ berichtet, abgeschafft und durch Preßgas ersetzt. Es ist in der Tat so. Daß die Entscheidung der Stadtverwaltung nicht von technischen, sondern kaufmännischen Erwägungen beeinflusst wurde, wird natürlich verschwiegen. In London wird die Straßenbeleuchtung nämlich für je fünf Jahre öffentlich ausgeschrieben und unter dem üblichen Vorbehalt dem Mindestfordernden übertragen. Und da hat die Gasgesellschaft ein außergewöhnlich niedriges Angebot gemacht, so niedrig, daß man mit Recht behauptet, sie liefere unter Selbstkosten, um auf der anderen Seite durch „Sieg des Gases in London“ eine Klamme zu erhalten, die das Privatgeschäft entsprechend vergrößert.

*** Zu den Konturrenz-Auffliegen.** Gestern wurden nach Odesa zwei Flugapparate System „Fohrmann“ und „Merlot“ abgeschickt, welche durch den Fürsten Lubomirski erworben und zum Gebrauch an Motoschkin übergeben wurden, der sich verpflichtete, von nun ab nur mit diesen Apparaten aufzusteigen. Tydas „Merlot“-Apparat wurde als unbrauchbar nach Frankreich zurückgeschickt. Grands Merlot ging nach Lódz, während der Apparat von Goldieder zu Veruch-Auffliegen nach Salonika abgeschickt wurde. Sämtliche Abtaster, mit Ausnahme des Barons de Caters sind abgereist. Kucher der bereits angeführten Gewinnpressen, hat die Konturrenzverwaltung in der letzten Sitzung vom 5. Juli Herrn Baron de Caters noch folgende Prämien zugewiesen: 1) den 2. Preis im Wert von 3.500 Francs für die Dauerfahrt von 57 Minuten und 17 Sekunden, sowie 2) den Ehrenpreis der Stadt Warschau gewidmet von dem Fürsten Lubomirski für die Strecke von 80 Kilometer in 57 Minuten.

*** Neugründung in der russischen Naphthaindustrie.** Unter der Firma „Naphthal-Gesellschaft“ wird mit 6,000,000 Rbl. Grundkapital die Gründung einer Gesellschaft beabsichtigt, die die Erschließung naphthalhaltigen Terrains am Embesee betreiben will. Die Unternehmer haben bereits um die Konzession nachgesucht. Wird, woran kaum zu zweifeln ist, der Gesellschaft die städtische Konzession erteilt, so entsteht dem Vater Naphtha eine neue Konkurrenz, die gerade gegenwärtig, da das Maitoper Naphtha an den Markt kommt, von großer Bedeutung ist. Das aus dem Maitoper Rayon kommende Naphtha spart gegenüber dem Bakter 13 Kopfen pro Pud an Transportkosten bis zum Exporthafen. Bestätigt sich also auch nur ein Teil der Aussichten, die über den Naphthareichtum des Maitoper Rayons im Unlaufe sind, so dürfte die ohnehin schwache Exportfähigkeit des Vater Naphtha vollständig lahm gelegt werden. Das Naphtha des Embeseegebietes würde aber als Konkurrenz für das Vater Naphtha auch im russischen Inlande erscheinen. Die Gründung des Embesee ist nämlich um 260 Werst näher an Astrachan gelegen als Vaku. Es würde also möglich sein, das Petroleum des Embeseegebietes zu niedrigerem Preise als das aus Vaku dem heimischen Markte anzubieten.

*** Zirkus-Variete-Varangli.** Zu den verschiedenen Varietes in Lódz hat sich nun auch das Zirkusvariete-Varangli hinzugesellt, das ab kommenden Sonnabend, den 9. Juli a. c. im

Apollo-Theater an der Konstantinerstraße seine Vorstellungen beginnt. Leiter dieses Unternehmers ist Herr M. Sagerbelis. Eine jede Vorstellung wird aus 15 erstklassigen Zirkus-Attraktionen bestehen. An Sonn- und Feiertagen finden zwei Vorstellungen statt.

*** § Gerichtliches.** Vor dem Friedensrichter des II. Bezirks hatten sich die Kellner des Restaurants Mauntesffel Maleus, Smel, 56 Jahre alt, und Alfred Stasse, 21 Jahre alt, wegen Diebstahls zu verantworten. Der Sachverhalt ist folgender: Am 26. Juni d. J., als der hiesige Einwohner Mag Dobrowolski, der sich in angeheitertem Zustande befand, gegen 5 Uhr morgens im Helenehof eingeschlimmert war, zogen ihn die Angeklagten 25 Rbl. aus der Tasche und entwendeten zwei neben ihm liegende Spazierstöcke. Als Dobrowolski aus dem Schlafe erwachte und das Abhandkommen des Geldes und der Spazierstöcke wahrnahm, alarmierte er das Dienstpersonal, welches die erwähnten Spazierstöcke bei zwei Kellnern, die sich unter den übrigen Gästen des Helenehofs befanden, entdeckte. Das Geld wurde bei ihnen jedoch nicht mehr vorgefunden. Der Friedensrichter verurteilte die Angeklagten zu je 3 Monaten Gefängnis. Von demselben Friedensrichter wurde auch der 17jährige Woleslaw Bonorowial, der im Boden einer gewissen Friga Schura 7 Rbel aus dem Buffet gestohlen hatte, zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

t. Verhaftung eines Individuums. Im Restaurant Podzaski an der Bialostokstraße bemerkten gestern Gäste einen jungen Mann an einem der Tische sitzen, der ein auffälliges Benehmen zur Schau trug und irgend einen Gegenstand unter dem Rock verborgen hielt. Man setzte hiervon die Polizei in Kenntnis, die auch unverzüglich erschien und den jungen Mann verhaftete. Bei der vorgenommenen Leibesvisitation fand man bei diesem jungen Menschen, der sich Franz Frontozal nannte, einen langen Dolch vor. Eine strenge Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

t Diebstahl. In der Heimgelischen Sommer-Villegatur in Lagiewnik wurden vorgestern dem daselbst wohnhaften Sommerfrischler D. Lange von unbekanntem Dieben aus seiner Wohnung verschiedene Sachen im Werte von über 100 Rbl. gestohlen. Nach den Dieben wird seitens der Polizei gefahndet.

*** Rübliche Erkrankung.** Auf der Güterstation der Lódzer Fabrikbahn brach gestern vormittag um 11 Uhr plötzlich bei an der Petrikauerstraße wohnhafte 18jährige Expedient Josef Chutnik zusammen und war längere Zeit bewußtlos. Chutnik wurde nach seiner Wohnung überführt.

*** Körperverletzung.** Im Hause Wargawalskastraße Nr. 8 wurde gestern nachmittag der daselbst wohnhafte 18jährige Wladyslaw Smulczak von einem Stubennachbar im Streit mit einem stumpfen Gegenstande erheblich am Kopfe verletzt. Es wurde die Rettungsstation alarmiert, deren Arzt dem Verletzten einen Verband anlegte.

*** Feuer.** Gestern abend um 6 Uhr, als die Arbeiter der Wegner'schen Appretur und Färberei an der Widzewskastraße Nr. 22 die Fabrik bereits verlassen hatten, kam im Bodenraum des aus Vorderer und einem Stockwerk bestehenden Fabrikgebäude ein Feuer zum Ausbruch, das sich sehr rasch ausbreitete. Das Feuer wurde zuerst von Arbeitern, die bei genannter Fabrik wohnen, bemerkt. Als letztere die Türe zum Bodenraum erbrachen, schlugen ihnen auch schon die lichten Flammen entgegen, so daß sich die Arbeiter schleunigst zurückziehen mußten. Inzwischen hatte man aber auch schon telefonisch von dem Ausbruch des Feuers die Feuerwehre in Kenntnis gesetzt. Es trafen hintereinander die Mannschaften des 1., 2. und 3. Reges der Freiwilligen sowie die städtische Wehre auf dem Brandplatz ein, die dem Feuer sofort energisch zu Leibe rückten. Nach einer einstündigen harten Arbeit gelang es ihnen auch das Feuer zu unterdrücken. Der Bodenraum stand leer und somit wurde nur das Dach vom Feuer vernichtet. Der Betrieb selbst in der Fabrik hat durch das Feuer keineswegs gestillt. Die Ursache des Feuers ist noch unbekannt, doch wird angenommen, daß daselbst durch einen schadhaften Schornstein entstanden sei.

*** w Unfälle.** Im Hause Karolewer Chauffee Nr. 9 geriet der daselbst wohnhafte Reinhold Wör, 17 Jahre alt, mit der rechten Hand in das Getriebe des Brennenvorgeleges und zog sich hierbei erhebliche Verletzungen zu. Er wurde nach dem Alexander-Hospital gebracht. — Im Hause Dipowastraße Nr. 51 wurde das 34jährige Söhnchen eines Arbeiters, Richard Wenske, von einem umstürzenden Dachstuhl getroffen und trug das behauerische Kind hierbei außer anderen schweren Verletzungen auch einen Bruch des linken Hüftgelenks davon. — Ferner stürzte auf dem Hofe des Hauses Pomadylstraße Nr. 17 das 44jährige Söhnchen eines Schneiders, Herrsch Pinkus, aus einer beträchtlichen Höhe auf das Pflaster herab und zog sich hierbei erhebliche Verletzungen im Gesicht sowie am ganzen Körper davon. In allen drei Fällen erteilte ein Arzt der Unfall-Rettungsstation die erste Hilfe.

w. Selbstmordversuch. Gestern abend versuchte die im Hause Wolborskastraße Nr. 96 wohnhafte Frau eines Arbeiters, Josefa Wasial, 26 Jahre alt, ihrem Leben gewaltsam ein Ende zu bereiten, indem sie eine größere Dosis Crocofol zu sich nahm. Sofort wurde die Unfallstation alarmiert und gelang es deren Arzt, jede Gefahr zu beseitigen.

*** Unbestellbare Telegramme:** Tydasinski, Cegielniana 12, aus Kertich, Zybuski, Bielona 12/4, aus Warschau, Poludnowa 2, aus Wab Reichenthal, Schiffmann, Petrikauerstr. 92, aus Warschau, Geyer, Josef Pawlak, aus Wlaski, Untersuchungsrichter Kapper aus Pe-

lersburg, Nawrot aus Dombrowa, Badurff, Grand Hotel, aus Drauschwitz, Palewski, Dluga, aus Barnen.

Aus der Provinz.

Pabianice. Die Pabianicer Schützen-Gilde veranstaltet am kommenden Sonntag für ihre Mitglieder und solche auswärtiger Schützen-Gilden eine sogenannte Majówka, bei der es an Vergnügungen nicht fehlen wird. Den Beschluß der Veranstaltung bildet ein Langstreckenrennen.

Kielec. Eisenbahnkatastrophe. In der Nacht von Dienstag zu Mittwoch gegen 3 Uhr, kollidierte der in die Station einlaufende Güterzug Nr. 435 mit dem daselbst auf dem Gleise stehenden Güterzuge Nr. 94. Hierbei wurden beide Lokomotiven sowie 8 Waggons zerstört und 2 weitere Waggons vollständig zertrümmert. Verletzungen trugen davon die Konduktoren Grabarczyk und Rybak. Die erste Hilfe erteilte ihnen der Eisenbahnschleifer. Im Verzuge fand keine Unterbrechung statt. Veranlassung zur Katastrophe gab die falsche Weichenstellung.

Telegramme.

Petersburg, 6. Juli. (P. T.-A.) Wie die „Now. Wr.“ berichtet, wurde hier der Vertreter des Bureau Reuters, Beringer, verhaftet. Der Verhaftung ging eine Hausdurchsuchung voraus, während der eine Menge Korrespondenz konfisziert wurde. Es wird angenommen, daß diese Verhaftung mit der Affäre Ungarn-Sternberg in Verbindung stehe.

Petersburg, 6. Juli. (P. T.-A.) Aus Anlaß der in der letzten Zeit hinter der Narwischen Saksawa wiederholt vorgekommenen großen Feuersbrünste wurde festgestellt, daß diese auf Brandstiftung zurückzuführen sind, die von 3 Brandstiftlerbanden verübt wurden. Unter Leitung des Chefs der Detektivpolizei ist eine strenge Untersuchung im Gange.

Ufa, 6. Juli. (P. T.-A.) Im Dorfe Kutscherbajewo brach am tatarischen Feiertage ein Feuer aus, durch das 64 Gehöfte vernichtet wurden. Ueber die Stanzja Verdrusch sowie in der Umgegend von 20 Werst ging ein heftiger Orkan verbunden mit einem Hagelregen und Haellschlag nieder. Hierbei wurden Dächer abgedeckt sowie Bäume zerbrochen und entwurzelt. In den Dörfern des Kreises Birsk wurden durch den Hagelschlag 5079 Dessjatinen Getreide vernichtet und im Dorfe Sterlitamak 1200 Dessjatinen Getreide. Der Schaden beläuft sich im ersten Dorfe auf 250,000 Rubl. und im letzteren Dorfe auf 75,000 Rubl.

Hamburg, 6. Juli. (Pres.-Tel.) Wie die „Hamburger Nachrichten“ melden, ist der Oberlehrer Dr. Engelhardt seit Freitag Nacht aus Flensburg spurlos verschwunden. Trotz eifriger Nachforschungen der Polizei fehlt von ihm bisher jede Spur. Der unverheiratete Mann ist aus Göttingen gebürtig.

Wien, 5. Juli. (Pres.-Tel.) Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute der Prozeß gegen den früheren Angestellten der Banca Cooperativa, Giuseppe Corpi. Die Anklage legte ihm zur Last, am 30. August vorigen Jahres in der Wechselkassette der Bank Wertpapiere und Bargeld von zusammen 342,345 Kronen entwendet zu haben. Der Angeklagte bestritt jedoch jede Schuld. Der Prozeß wird sich über eine Woche ausdehnen.

Paris, 5. Juli. (Pres.-Tel.) Auf Veranlassung der Münchener Staatsanwaltschaft wurden heute hier zwei Deutsche verhaftet. Es sind dies die Fabrikanten Koeder aus Ansbach und Johann Brosel aus Nürnberg, die beide wegen betrügerischen Bankrotts strafrechtlich verfolgt wurden.

London, 6. Juli. (P. T.-A.) Die „Times“ schreibt: Der Abschluß des neuen russisch-japanischen Uebereinkommens ist als ein hervorragendes Ereignis für die Friedenspolitik aufzufassen. Rußland und Japan machen die größten Anstrengungen, um eine endgültige Regulierung ihrer gegenseitigen Beziehungen im fernem Osten zu erreichen. Dieses Uebereinkommen müßte von allen denjenigen, die einen dauernden Frieden in diesem Weltteil wünschen, mit tiefster Befriedigung aufgenommen werden, da dadurch alle Schwierigkeiten beseitigt werden, die Anlaß zu Konflikten geben könnten.

Christiania, 6. Juli. (Pres.-Tel.) Der Storch hat bei der Beratung des Wehrpflichtgesetzes mit einer Mehrheit von 17 Stimmen beschlossen, daß Geistliche aller Bekenntnisse vom Militärdienst völlig befreit sein sollen.

Bukarest, 6. Juli. (P. T.-A.) Nach den Mitteilungen der rumänischen Agenten, ist der Gesundheitszustand der Königin wieder völlig hergestellt. Die Krankheitserscheinungen sind geschwunden.

Varna, 6. Juli. (P. T.-A.) Hier trafen die Delegierten der Soloki ein, welche herzlich empfangen wurden. Zum Vorsitzenden der russ. Delegation wurde Alexander Gutschkow gewählt.

Teheran, 6. Juli. (P. T.-A.) Der Wechselschlag und die Presse sind aufs höchste aufgebracht über die Minister, die der Unfähigkeit, Nichtausführung des Programms sowie der Ignorierung des Wechselschlages beschuldigt werden. Man erwartet eine Reihe von Interpellationen. Tagisade begibt sich dieser Tage nach London.

Das Durcheinander in Persien.

Petersburg, 6. Juli. (Spezial-Tele.) In der Nordwestecke Persiens wird Jügendstoff angehäuft, der möglicherweise schon in der nächsten Zukunft explodieren wird. Die Türkei hat seit mehreren Monaten sich mehrmals Gebietsverletzungen zu schulden kommen lassen. Rußland und Großbritannien haben wiederholt freundliche Vorstellungen gemacht, aber nur aus-

weichende Antworten bekamen. Die Pforte behauptet, positive Rechte auf die anmeldeierten Gebiete zu besitzen und verspricht, den Rest freizugeben, wenn die Perser gezeigt haben, daß sie das Gebiet ordentlich verwalten können. Inzwischen dauert aber der türkische Vormarsch fort. So ist jetzt ein Bataillon mit Gebirgsgepäck in Terghever angekommen.

Die Sedisvakanz in Posen.

Berlin, 6. Juli. Die in der Presse wiederholt aufgelauchten Gerüchte von der angeblich unmittelbar bevorstehenden Wiederbesetzung des Erzbistums Gnesen-Posen mit einem der Staatsregierung genehmen Erzbischof polnischer Nationalität, sowie die Nachrichten über den Anbruch einer Verjährungsära entbehren jeder Begründung. Die preussische Staatsregierung ist mit der nunmehr bereits 3 1/2 Jahre andauernden provisorischen Verwaltung des Erzbistums durch den Posener Weihbischof Dr. Sitowski durchaus zufrieden, und sehnt sich zurzeit noch nicht nach einer Veränderung des gegenwärtigen Zustandes.

Dagegen steht die Ernennung eines neuen Weihbischofs für die durch den Tod des Weihbischofs Andzejewicz verwaiste Diözese Gnesen unmittelbar bevor und zwar soll der Gnesener Domherr Jankuski zum Weihbischof ernannt werden. Diese Kandidatur begegnet in polnischen Kreisen lebhaftem Widerstand, da Jankuski, der ehemals in Königsberg Divisionspfarrer war, als Deutscher angesehen wird.

Türkische Gäste bei den deutschen Wandern.

Frankfurt a. M., 6. Juli. (Pres.-Tel.) Die Frankfurter Zeitung meldet aus Konstantinopel, daß der Chef des türkischen Generalstabs Husein Pascha sowie der Leiter der Kriegsakademie Zawaud Pascha an den deutschen Kaisermanövern teilnehmen werden. Der Kommandeur des zweiten Armeekorps (Adrianopel), Abdulkarim Pascha sowie eine Reihe anderer Offiziere werden unter dem Oberbefehl des Generalobersten von der Goltz Pascha den Übungen der östlichen deutschen Armeekorps beizuwohnen.

Deutschlands Auswanderer.

Hamburg, 6. Juli. (Pres.-Tel.) Die Zahl der deutschen Auswanderer, die von Hamburg aus ihr Heimatland verlassen, betrug im Juni d. J. 591 gegenüber 549 im gleichen Monate des Vorjahres. Die Gesamtzahl des Ausländer, die über Hamburg die Ausreise angetreten beläuft sich auf 8904.

Die Folgen des Falles Langhammer.

Chemnitz, 6. Juli. (Pres.-Tel.) Der Fall Langhammer hat zu einer Kräftigung im nationalliberalen Verein Chemnitz geführt. In der gestrigen Sitzung legten von 13 Vorstandsmitgliedern neun ihre Ämter nieder und traten aus dem Verein aus. Die übrigen führten nur noch bis zur nächsten Generalversammlung die Geschäfte weiter; dann werden sie gleichfalls ihren Austritt vollziehen. In der heutigen Nachmittagsitzung kam es zu erregten Auseinandersetzungen und stürmischen Szenen. Die Amtsniederlegung der Vorstandsmitglieder wurde durch die Stellungnahme der Vereinsangehörigen zu Gunsten Langhammers gegen den Vorstand veranlaßt.

Fortsetzung der slowenischen Obstruktion.

Wien, 5. Juli. (Pres.-Tel.) Im Budgetausschusse des Reichstages wurde heute die Obstruktion der Slowenen fortgesetzt. Nach zwölfstündiger Rede brachte der slowenische Abgeordnete Gofinac 148 Resolutionsanträge ein. Erst am späten Abend wurde die Sitzung nach einer Rede des Abgeordneten Hoc auf morgen vor-mittag vertagt.

Ein Attentat.

Paris, 6. Juli. (Pres.-Tel.) Vergangene Nacht wurde auf das erst kürzlich eingeweihte Denkmal Jules in Suresnes ein Attentat verübt. Das Denkmal, aber dessen künstlerischen Wert eine heftige Protestrede entstanden war, wurde mit Schwefelsäure übergoßen. Es hat stark gelitten, so daß eine völlige Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes kaum zu denken ist. Das Attentat erinnert an die Beschädigung des Shakespeare-Denkmal in Weimar, an dessen Wiederherstellung Monate lang gearbeitet werden mußte.

Unwetter über Marseille.

Marseille, 6. Juli. (Pres.-Tel.) Heute am frühen Morgen ging über dem Hafen von Marseille ein schweres Unwetter in Besolge eines Mittels nieder. Stadt und Umgegend haben schwer gelitten. Das Meer hat die Küste weit hinein überflutet. Vor dem Hafen liegen eine Anzahl Dampfer und Segelschiffe, die infolge der stürmischen See nicht einlaufen können. Die Temperatur ist plötzlich enorm gesunken. Man befürchtet, daß mehrere Menschenleben zu beklagen sind, da von einer Anzahl Boote, die sich auf offener See befanden, noch keine Nachricht eingetroffen ist.

Im Scherz erschossen.

Nizza, 6. Juli. (Pres.-Tel.) Ein italienischer Polizeibeamter namens Pacchioni bedachte im Scherz ein Mädchen mit seinem Revolver. Pflötzlich entlud sich die Waffe und die Kugel drang dem Mädchen in die Brust; schwer verletzt sank sie zu Boden. Darauf richtete der Polizeibeamte, in dem Glauben, sie erschossen zu haben, die Waffe auf sich und tötete sich durch einen Schuß in die Schläfen.

Ein neuer Weltrekord.

Reims, 6. Juli. (Pres.-Tel.) Der Aviatiker Leblanc hat heute auf dem Flugfeld von Reims einen neuen Weltrekord aufgestellt. Er legte eine 20 Kilometer lange Strecke in 15 Minuten 2 1/2 Sekunden mit seinem Zweidecker zurück.

Gesetz gegen die Kongregationen.

Madrid, 6. Juli. (Pres.-Tel.) Die „Liberal“ meldet, daß am Donnerstag ein Ministerrat unter Vorsitz des Königs stattfinden wird. In ihm soll die sofortige Schaffung eines Gesetzes beraten werden, das die Begründung neuer Religionsgesellschaften verbietet, solange noch Verhandlungen mit dem Vatikan über die Reform des Konkordates schweben.

Die Flüchtlinge der spanischen Juliwirren.

Madrid, 6. Juli. (Pres.-Tel.) Das Komitee von Perpignan hat im Namen von 2000 infolge der vorjährigen Juliwirren nach Frankreich geflüchteter Spanier in Barcelona ein Manifest veröffentlicht, in dem die Flüchtlinge erklären, daß sie auf jeden Fall in ihre Heimat zurückkehren werden. Sie sind der Verfolgung müde und wollen den Jahrestag ihrer Vertreibung in Barcelona feiern, ganz gleich, ob ihnen eine Amnestie bei der Rückkehr Straffreiheit zugesichert oder nicht.

Eine japanische Studienkommission.

Stockholm, 6. Juli. (Pres.-Tel.) Ueber Sibirien und Rußland ist hier eine Anzahl japanischer Ingenieure eingetroffen, um die schwedischen Wasser-Kraftstationen, Elektrizitätswerke und andere Einrichtungen wasserrechtlicher Art zu besichtigen. Die Ingenieure sind von der japanischen Regierung entsendet und werden sich von hier nach Norwegen, Deutschland und den anderen Staaten des Kontinents begeben, um dort ihre Studien fortzusetzen. Der Aufenthalt in Europa ist auf drei Monate berechnet.

Neue britische Konsulate in Ostasien.

London, 6. Juli. (Pres.-Tel.) Nach einer Meldung der „Daily Mail“ plant die englische Regierung die Errichtung einer Anzahl neuer Konsulate in der Mandchurie. Da bei der Zunahme der britischen Handelsinteressen im fernem Osten die jetzigen Konsularvertreter gezwungen sind, oft große, zeitraubende Reisen zu unternehmen, sollen Nennennungen bereits am 1. Oktober erfolgen. Mit den ostasiatischen Verhältnissen vertraute Männer werden als Bizekonsuln mit fester Besoldung und offiziellen Befugnissen die Vertretung Englands übernehmen.

Slawischer Kongreß.

Sofia, 6. Juli. (P. T.-A.) Die Frage wegen der slawischen Telegraphen-Agentur wurde einer Kommission übergeben, welche dem slawischen Kongreß einen Bericht vorlegen wird. Botschew schlägt Belgrad als Ort für den künftigen slawischen Journalisten-Kongreß im Jahre 1911 vor. Zum Schluß bemerkt Botschew, daß die Bemühungen der slawischen Journalisten ein großer Fortschritt für die Slaven seien. Im Kongreß der slawischen Presse wurde eine Reihe von Berichten verlesen, unter welcher auch der Bericht des Professors Bechterew über die Entwicklung des Wundes und Wichtigkeit der Kongresse für die slawische Bildung zur Vorlesung kam. Dann wurde der Kongreß geschlossen.

Neue Unruhen in China.

Tsingtau, 6. Juli. (Pres.-Tel.) In Tsingtau sind infolge drohender Hungersnot Unruhen ausgebrochen. Die Bevölkerung säumt und verbrannt die Reisfelder. Der Aufstand richtet sich gegen die Notabeln und die Regierungsbeamten. Die Regierung hat Truppen zur Beruhigung in das Gebiet entsendet.

Wegen Verrat erschossen.

Newyork, 6. Juli. (Pres.-Tel.) Aus Bluefields wird gemeldet, daß General Matamy gestern erschossen worden ist, weil er die Sache Estradas, des Führers der Revolutionäre an die Anhänger der Partei verraten haben soll.

Regerevolte in Charleston.

New York, 6. Juli. (Pres.-Tel.) Als gestern in Charleston die wütende Menge zwei Regere Lynchie, die einen weißen Farmer ermordet hatten, kam es zu schweren Ausschreitungen. Die Regere des Ortes sammelten sich und zogen vor das Gefängnis. Die Polizei war der erregten schwarzen Bevölkerung gegenüber vollkommen machtlos und es währte nicht lange, so war der Eingang zum Gefängnis erzwungen. Die inhaftierten Regere wurden befreit. Als der Sheriff des Ortes und andere Beamte den Eindringlingen entgegentraten, wurden sie während niedergebüllt. Welche der Einwohnererschaft stellten sich darauf ihnen entgegen; es kam zu einer regelrechten Schlacht. Nur die Anwesenheit vieler Frauen und Kinder verhinderte den Gebrauch der Schusswaffe.

Aus Cieshocinek

wird uns geschrieben: Unser Solbad ist jetzt in die zweite Saison eingetreten und die Kurliste weist z. Bz. 4400 Kurgäste auf. Die Badeleitung, an deren Spitze seit 15 Jahren Direktor Marjan von Maczynski steht, ist unablässig bestrebt, Cieshocinek in hygienischer und balneologischer Hinsicht zu einem großen Wasserbade umzugestalten. Auch in anderer Hinsicht macht Cieshocinek bedeutende Fortschritte. Der Reingewinn des Bades, der jährlich mindestens 100,000 Rubel beträgt, wird ausschließlich zur Verbesserung der Badeeinrichtungen und zur Verbesserung der Ortsverwaltung. In diesem Frühjahr ist ein Schlachthaus eröffnet worden. Die Leitung dieser vorzüglichsten, mit allen hygienischen und technischen Vervollkommnungen eingerichteten Anlage hat der Tierarzt Dr. Krzynicki übernommen. Der Verein zur Rettung krophulöser Kinder in Cieshocinek (Cieshocieckie Gniazdo dla ratowania dzieci skrofulecznych), in dessen

Vorstande sich Direktor Marjan von Maczynski als Vorsitzender, und unter Anderem von der Badeverwaltung die Herren Stefan Thomas und Stefan Rupprecht befinden, nimmt einen sehr großen Aufschwung und zählt jetzt schon über 180 Mitglieder.

In diesem Jahre ist auch wieder in deutscher Sprache ein illustrierter Führer durch das Solbad Cieshocinek erschienen, der kostenlos und franco Ferdmann von der Badeverwaltung zugesandt wird.

Börsenberichte

der „Neuen Lodzer Zeitung“ St. Petersburg, den 6. Juli. Tendenz: Im Fondsverkehr ist die Bente äußerst fest; Wandbriefe und Dividendenpapiere fest. Prämienloose im höchsten Steigen, bei lebhaftem Umsatz.

Table with exchange rates for London, Berlin, and Paris. Columns: Wechselkurs, gestern, heute.

Table with bond prices for various states and banks. Columns: Fonds, gestern, heute.

Table with bank shares for various banks. Columns: Aktien der Commerzbanken, gestern, heute.

Table with shares of various companies. Columns: Aktien der Fabrik-Industrie-Gesellschaften, gestern, heute.

Table with shares of various companies. Columns: Metallurgische Industrie-Gesellschaften, gestern, heute.

Table with exchange rates for various currencies. Columns: Ausländische Börsen, gestern, heute.

Table with exchange rates for various currencies. Columns: Auszahl. a. Petersb. Minimalpreis, gestern, heute.

Table with exchange rates for various currencies. Columns: Newyork, 6. Juli. (Pres.-Tel.) Aus Bluefields wird gemeldet, daß General Matamy gestern erschossen worden ist, weil er die Sache Estradas, des Führers der Revolutionäre an die Anhänger der Partei verraten haben soll.



Donnerstag, den 7. Juli a. c. präzise 8 1/2 Uhr abends:

Fußball-Sitzung. Da sehr wichtige Angelegenheiten zu besprechen sind, wird um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Es ist total verfehlt

auf den Standpunkt zu verharren, daß ein altes eingeführtes Geschäft keine Reformen zu machen braucht. Die Zeiten haben sich geändert, heute antwortet nicht nur derjenige, der sich einführen will, sondern auch das älteste und bekannteste Geschäft muß insulieren, um eine Abwanderung der Kunden zu verhindern. Almoncleren Sie deshalb umgehend in der Neuen Lodzer Zeitung.

Pabianicer Bürger-Schützengilde

In der am 10. Juli a. c. stattfindenden Majówka

Laden wir hiermit alle Herren Mitglieder unserer sowie der benachbarten Gilden ein. — Konfettischlacht — Zugpost und viele andere Ueberraschungen sowie Tanz. — Beginn 1 Uhr nachmittags. 6900 Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Ich teile meinen Freunden und Bekannten mit, daß ich vom 1. d. M. die

Bierhalle

des Herrn **Ferdinand Liebich** an der Petrikauerstr. 207 übernehme und bitte gleichzeitig, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll

6822 **Paul Robert Bloch.**

Dr. M. Bittner's

neu erbaute 6781

Wasserheil-Anstalt Reichenau

Nieder-Oesterreich, Südbahn, 1 1/2 Stunden von Wien.

Gesellschaft Gegenseitigen Kredits in Baluty

bei **Lodz, Zgierskastrasse Nr. 64,**

erledigt folgende statutenmäßige Vauoperationen:

- a) Diskontiert für Mitglieder der Gesellschaft Handelswechsel; b) Erteilt den Mitgliedern der Gesellschaft Darlehen gegen staatliche Promessenpapiere als Pfand; c) Bewerkstelligt den Kauf und Verkauf von Staatspapieren; d) Zinsollstetigt Wechsel, ausgeloste Papiere und Coupons; e) Stellt Checks auf Ausland und das Ausland aus; f) Nimmt Geldeinlagen seitens der Mitglieder der Gesellschaft und von fremden Personen auf und zahlt 4%—6%; g) Effektiert 5% mündliche Prämienanleihen gegen Amortisation. Das Bureau ist geöffnet an Werktagen von 10 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags. 10312

Verlangen Sie überall Rechte der Fabrik

Gebr. Krestownikow & Co.

Moskau, 2488c welche sowohl im Königreich Polen wie auch in ganz Russland als die besten bekannt sind. — Nebräsentans und Lager: **Franz Glugla, Lodz, Poludniowa 28. Teleph. 817.**

Nur für Herren!!

Die besten, nie versagenden Anzündker „**IMPERATOR'S**“ sind zu haben bei **M. SIEGELBERG, Neu-Silber-Waren-Magazin Petrikauer-Strasse Nr. 45.**

Schreibmaschinenbureau

J. M. Dubowski, Petrikauer-Strasse 64.

Seit vielen Jahren bestens renommirt. — Polnische, russische, deutsche, französische und englische Maschinen, Uebersetzungen, Briefe und Aufträge werden pünktlich und reell ausgefertigt. Schüler für Maschinenschrift werden gegen mäßige Honorierung aufgenommen. Distrikon geföhrt. 344

Billigste Beleuchtung.

Nach unten brennendes Gas-Glühlicht 50%—60% Gasersparnis mit Reglerdüse „**DEKOROM**“ D. N. P. 5686

Gänge-Glühkörper, Gänge-Glühker sowie sämtliche Gasglühlicht-Artikel laßt man am billigsten bei **„Bec-Auer“** Petrikauerstr. 109, im Hofe.

Karl Goepfert

Lodz

empfehl für die Saison seine anerkannt besten eigenen Fabrikate und hält stets auf Lager in reichster Auswahl: **Cylinder-Hüte, Chapeaux-Clagues, Filz-Hüte**, steif und weich, in schwarz und allen modernen Farben; neueste ausländische Facons. **Zuch- und Seiden-Mützen, Sport-Mützen** in allen Facons und Preislagen vom elegantesten bis zum einfachsten Genre. 2019

Zwei Zimmer,

Kronl. II. Et. mit Balkon, separater Eingang, geeignet für Komptoir u. 1.14 Takt zu vermieten. Mikolajowska 8, auch Durchgang Petrikauerstr. 64, zu erfragen beim Verwalter. 6762

Allgemeine Schwäche.

Wirkl. Staatsrat Dr. med. M. N. Popow in St. Petersburg: „Dr. Hommel's Haematogen hat mir in zwei Fällen von Nervenschwäche mit Appetitmangel und allgemeiner Schwäche in kürzester Zeit ausgezeichnete Resultate gebracht. Ich möchte hervorheben, dass ich in beiden Fällen vorher zwei Monate hindurch die verschiedensten Mittel ohne jeden Erfolg angewandt habe.“

von über 5000 Professoren und Aerzten des In- und Auslandes glänzend begutachtet, ist erhältlich in allen Apotheken und Droguerien. Man verlange stets ausdrücklich **Dr. Hommel's Haematogen** und weise Nachahmungen zurück.

„Adler“ Schreibmaschine

(vielfach prämiirt) 2018

ist die verbreitetste, weil

Schrift sichtbar — Alphabete austauschbar — Haltbarkeit unverwundlich. — Neues Modell Nr. 11 für alle Sprachen ohne Austausch d. Alphabets.

Vertretung: **Lodz, Ziegelstrasse 12, Wohn. 6. J. Kozłowski, Warschau.**

Katalog gratis und franko. Sämtliche Zubehörteile wie Farbbänder etc. etc. auf Lager.

Künstlerische Blumen-Arrangements.

Bouquets für Hochzeiten, Verlobungen, Theater und alle anderen Gelegenheiten.

Kränze für Begräbnisse für Bühnenkünstler usw. 9185

Am besten und billigsten bei **W. SALWA, Lodz, Zielna 4 und Petrikauerstrasse 189.**

Telephon 14.99

Aerzie der ganzen Welt verordnen

PURGEN

Das Ideale Abführmittel f. Erwachsene und Kinder. Wohlschmeckend, milde, verlässlich.

Die Schachtel 65 Kop. in allen Apotheken. Dr. Bayer 65 Tarsa Budapest. Nur echt, wenn mit blauer Banderolle die russische Aufschrift hat.

Junger Webereifachmann,

Deutscher, welcher mit der Weberei und allen anderen in das Webfach schlagenden Arbeiten vollständig vertraut ist und auch 1 Jahr die Oberaufsicht über die Webstühle zu Großschönbau befehligt hat, sucht per sofort Stellung als Stütze des Direktors oder ähnlichen Posten. Gest. Off. unt. M. Kr. 350 an die Exped. dieses Blattes erbeten. 6746

Kontoristin

Für das Kontor eines größeren Fabrikgeschäftes wird ein anständiges arbeitsfähiges Fräulein, welches mit Schreibmaschine und Stenographie gut vertraut ist, für russische und deutsche Korrespondenz und leichte Kontorarbeiten zu baldigem Eintritt gesucht. Gest. Off. mit Angabe der Gehaltsansprüche unt. „B. C. D.“ an die Exp. d. Blattes erbeten. 6814

Erfahrener Appreteur,

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, in allen Zweigen der Appretur und mit der Behandlung aller Arten Herrenstoffe, Kammingarn, Cheviots, Balletts und sämtlicher Strichwaren gründlich vertraut, wüßte sich zu verändern. Gest. Off. unt. „M. S.“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 6877

Zähne

behandelt und vombiert nach allen bewährten Methoden; reflekt auf langjährige Erfahrungen werden auch künstliche Zähne und Brücken in Gold, Platin u. c. auf Verwahrstelle angefertigt. Für wenig Bemühte zu bedeutend ermäßigten Preisen. Zähne werden schmerzlos gezogen. **R. Saurer, Zahnarzt, Petrikauer Str. Nr. 6.**

Flüchtiger erfahrener Garnsäger und Meister

für Vordermaschinen, 27 Jahre alt, evangel. Konfession, der drei Landessprachen in Wort u. Schrift mächtig, mit Fabrik- u. Auszahlungsbüchern bestens vertraut, sucht Stellung ev. auch als Magazinier od. anderen Vertrauensposten. Gest. Angebote unter „Erfahren“ an d. Exp. d. Bl. erbeten. 6815

J. Brandt & G. W. v. Nawrocki

Patentanwaltsbureau. Ing. **A. Loll, Patentanwalt.** Berlin S. W. 48, Friedrichstr. 233. Gegründet 1873

Bilz

3 Aerzte

Sanatorium Dresden-Radebeul.

Eine kleine 6812

Fabrik Junger Mann

mit Kessel, geeignet für eine Appretur wird zu kaufen od. zu pachten gesucht. Off. unt. H. 100 in d. Exp. dieses Blattes erbeten. 6812

Dampfmaschine

gut erhalten, 150—200 P. S. mit Benzinsteuerung, wird zu kaufen gesucht. Angeb. unt. „Dentil 17“ in die Exp. dieses Blattes. 6811

Theater „Urania“

Neues Programm!

Vom 1. bis 16. Juli a. c.

LES SANDS, Gymnast. Universal-Boisourri.

Steidl Duo, Komisches Wiener-Duett.

TRIO LAMONIER, Schwedischer Gesang und Tanz.

Miss Ossy and Sero, Equilibristen-Fongleur-Scene.

WILLI WILSON, Damen-Quintett.

Mirion del Passo, Mexikanische lyrische Sängerin

Mlle Flora ce, Wiener Soubrette.

OLLY-JOLLY, Ungarische Sängerrinnen und Tänzerinnen.

Reden. Polnischer Humorist.

Urania-Bio, Neue Bilder-Serie in Farben.

Im Garten konzertiert ein Wiener Orchester von 15 Mann.

Die Vorstellungen beginnen: In Wochentagen präzis von 8 und 10 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 4 Uhr ab ununterbrochen.

Blüsch-Lohn-Weber

wird gesucht mit besserem Lohn, Poludniowa 2, im Thor, 1. Et. B 11 beim Fabrikanten. 6893

Junger Mann

sucht Stellung als Agent, Gehilfe eines Webmeisters oder Berrichter. Näheres Slowianskistr. 31, 5. Wirt. 8888

Wöbeltschler, Junger Mann

Ein tüchtiger 6841

welcher sauber und selbständig arbeiten kann, wird per sofort gesucht. Wulczanskistr. 91, Wöbeltschler. 6860

Halbverdeck,

Ein leichter 6860

eine und zweispännig, preiswert zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. d. Bl. 6860

MÖBEL

mit verkaufen: großer heller Kleiderschrank (Eiche) Nbr. 48, sowie diverse Kleinigkeiten. Promenadenstrasse 34, Wohnung 15. 6821

Sofort zu verkaufen

ein maßiges, 7 Ellen langes und 17, Ellen breites Buffet, 2 Glasschränke und eine Nähmaschine. Zu erfragen Petrikauerstr. 207. 6883

Küchen-Kredenz

6897 und Tisch zu verkaufen. Zu besichtigen von 3—4 Uhr Vorm. und von 2—4 Uhr Nachm. Erwerowstr. 17, B 5.

Eine Zwirnmaschine

200 Spindeln, im guten Zustande ist preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei **Seimann, Dlugastr. 18, B. 18.**

Fabrik-Lokal

von circa 600 q-Eltern wird zu pachten gesucht. Zu melden bei **Joel Friedl u. S. u. Petrikauerstr. 92.** 6882

Eine Quittung

von der Lodzer Gasanstalt sub Nr. 1714 vom 28. Oktober 1899 auf 25 Rbl. verloren gegangen. Dieselbe wird für unanständig erklärt. 6892

Dr. L. Klatschkin,

Syphilis, venerische und Hautkrankheiten. 521 Konstantinerstrasse Nr. 11. Sprechstunden von 8—1 mittags, von 5—8 abends. Damen von 4—6 Uhr.

Dr. L. Prybalski

Spezialist für Haut-, Haar-, Venerische (Syphilis), Gynorgankrankheiten u. Männerchwäche. **Poludniowa-Strasse Nr. 2.** Sprechstunden von 8—1 vorm. und von 6—8 1/2 Uhr abends, für Damen von 5 bis 6 Uhr abends. 10516

Dr. LEYBERG

g. mehrjähriger Arzt d. Wiener Kliniken, ordiniert als Spezialarzt für venerische, Geschlechts- und Hautkrankheiten. Sprechstunden täglich v. 8—12; 5—8, Damen 12—1. Sonn- und Feiertag nur vormittag. **Krutka-Strasse Nr. 5.**

Spez.-Arzt für Haut-, vener- und Haar-Krankheiten 7580

Dr. B. Rejt

Srednia 5, empfängt v. 8—1 Uhr u. v. 4—8 Uhr. Sonntags u. Feiertags v. 9—2 Uhr. Für Damen besonders Wartezimmer.

Wohnungs-Angebote

Eine Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern und Küche mit Bequemlichkeiten, ist ab sofort zu vermieten vom 1./14. Juli. Zu erfahren Konstantinerstrasse Nr. 18, beim Hauswart. 6797

Zu vermieten eine herrschaftliche

Wohnung,

bestehend aus 6 Zimmern und Küche mit allen Bequemlichkeiten. Poludniowstr. 28. 6798

Gartenwohnung,

3 Zimmer mit Küche und Bequemlichkeiten per sofort zu vermieten. Lontowa Strasse Nr. 20. 6804

3 Zimmer

und Küche mit Bequemlichkeiten sind per sofort zu vermieten. Konstantiner-Strasse 42, 5. Ströz. 6808

Ein 2-stufiges Zimmer

mit Fronteingang und besond. Eingang vom Korridor ist ab 1. Juli 1910, Ziegelstr. 38, B. 6, im zweiten Stock neben d. Uranitheater zu vermieten. Ein größeres 6856

ZIMMER

mit oder ohne Möbel zu vermieten. Petrikauerstr. 83, B. 3, Front II. Et. 6856

Wohnungs-Gesuche

Eine Wohnung

von 4 Zimmern mit Bequemlichkeiten in ruhigen Hause, Front, Parterre, l. od. II. Stock; ev. auch Officine der Oktober oder Januar gesucht. Off. unter R. R. an d. Exp. d. Bl. erbeten. 6859

Eine Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern u. Küche in einem ruhigen Hause in der Gegend der Nawrostrasse per Anfang August gesucht. Offerten unter „D.“ an die Exped. dieses Bl. erbeten. 6859

Eine Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern u. Küche in einem ruhigen Hause in der Gegend der Nawrostrasse per Anfang August gesucht. Offerten unter „D.“ an die Exped. dieses Bl. erbeten. 6859